

Biokulturen vor Schnecken schützen

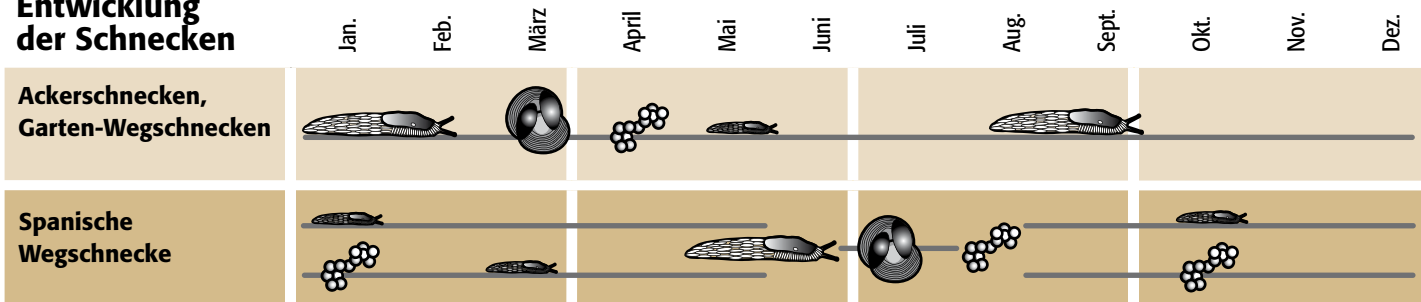
Schnecken können in vielen Acker- und Gemüsekulturen und im Gartenbau grosse Schäden anrichten. Für die Schneckenregulierung kennt der biologische Landbau bisher kein Patentrezept. Deshalb spielen Kultur- und andere vorbeugende Massnahmen eine zentrale Rolle. Mit diesen lassen sich

die Schneckenpopulationen weitgehend unter Kontrolle halten und die Schäden begrenzen. Das Merkblatt zeigt übersichtlich, welche Schnecken welche Kulturen bedrohen, und mit welchen Massnahmen grössere Schäden vermieden werden können.



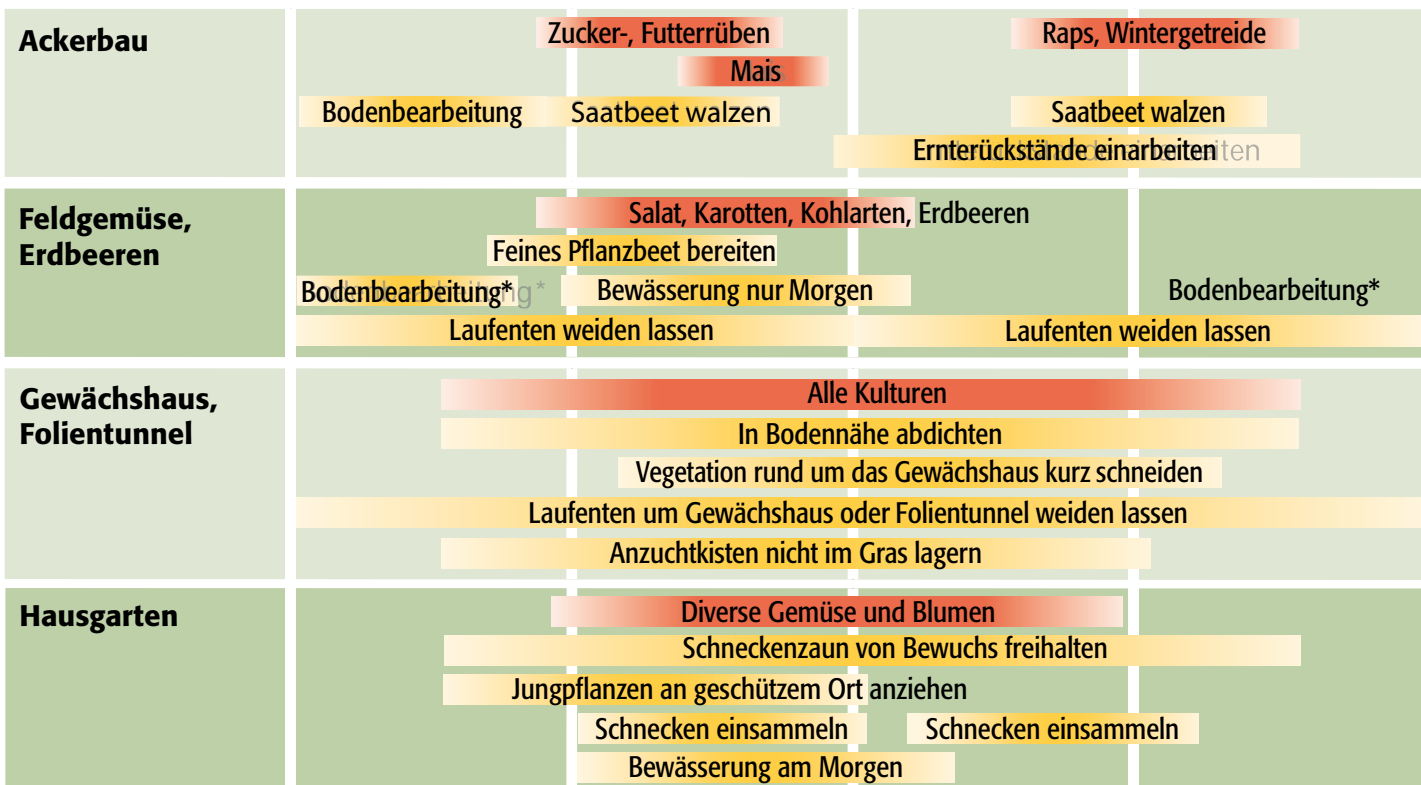
Terminkalender für das Schneckenjahr

Entwicklung der Schnecken



Hauptrisikozeiten und Massnahmen

■ Hauptrisikozeiten und -kulturen ■ Massnahmen



*Bei Feldgemüse während des ganzen Jahres.

Die Entwicklung der Schnecken kennen

- Schnecken bilden bei uns meist nur eine Generation pro Jahr. Einzelne Tiere entwickeln sich jedoch schneller oder langsamer, so dass vereinzelt auch Schnecken in einem anderen Entwicklungszustand anzutreffen sind. Der Terminkalender gibt deshalb nur die häufigsten Entwicklungszyklen wieder.
- Da Schnecken Zwitter sind, befruchten sie sich bei der Paarung gegenseitig, und jedes Tier legt anschliessend Eier ab. Danach sterben die Elterntiere.
- Die Eier werden normalerweise in die Erde abgelegt, wo sie vor Austrocknung geschützt sind.
- Schon die frisch geschlüpften Schnecken sehen ihren Eltern sehr ähnlich, ausser dass sie viel kleiner sind (Ausnahme: Spanische Wegschnecke).
- Schnecken sind sehr empfindlich auf Austrocknung. Sie verstecken sich deshalb tagsüber im Boden oder in der Vegetation und machen sich erst am Abend oder bei Regen auf Futtersuche.

Wie gross ist das Risiko eines Schadens?

Erhöhtes Risiko:

- Bei Schäden in der Parzelle im Vorjahr.
- Bei schwerem oder mittelschwerem Boden.
- Bei nassem Boden (z.B. Staunässe).
- An schattigen Stellen.
- In unmittelbarer Nachbarschaft von Dauergrünland oder Brachen.
- Nach einem milden, feuchten Winter.
- Nach Kulturen mit dichter Bodenbedeckung (wie z.B. Raps, Sonnenblumen, Grünschnittroggen und Kunstwiese).

Geringes Risiko:

- Bei leichtem Boden, speziell Moorboden.
- In montaner Lage (über 1'600 m.ü.M.).

Ackerschnecken

Deroceras reticulatum und verwandte Arten

Fotos: Bernhard Speiser



Wie erkennen?

- Die genetzte Ackerschnecke ist die häufigste Schneckenart. Andere Ackerschnecken sind ebenfalls weit verbreitet.
- Grösse: 0,5 bis 5 cm.
- Färbung: hellbeige, hellgrau oder dunkelbraun, zum Teil gefleckt; Jungtiere meist hellbeige.
- Schleim: durchsichtig, schlüpfrig. Bei Störung scheidet die genetzte Ackerschnecke einen milchig-weißen Schleim aus.
- Frass: meist Lochfrass, ober- und unterirdisch.
- Schäden auf dem ganzen Feld.

Wann und wo zu finden?

- Ackerschnecken sind das ganze Jahr über aktiv, ausser bei Frost.
- Ackerbau: Raps, Mais, Zucker- und Futterrüben, Kartoffeln, Getreide.
- Gemüsebau: Kohllarten, Salat und andere Gemüse.
- Gärten: diverse Gemüse und Blumen.

Garten-Wegschnecken

Arion distinctus und *Arion hortensis*

Foto: Doro Röthlisberger (Zoolog, Institut Zürich)



Wie erkennen?

- Grösse: 0,5 bis 4 cm.
- Färbung: Oberseite dunkelgrau bis schwarz, Unterseite blassgelb bis kräftig orange.
- Schleim: durchsichtig, klebrig.
- Frass: meist Lochfrass, ober- und unterirdisch.
- Schäden auf dem ganzen Feld.

Wann und wo zu finden?

- Oberirdisch hauptsächlich im Frühjahr und Herbst.
- Im Sommer lebt sie weitgehend unterirdisch und kann Schäden an Wurzelgemüse verursachen.
- Ackerbau: vor allem in Kartoffeln und Raps.
- Gemüsebau: Kohllarten, Salat, Grünspargeln und andere Gemüse.
- Gärten: diverse Gemüse und Blumen.

Spanische Wegschnecke

Arion lusitanicus



Ausgewachsene Schnecke



Jungtier

Wie erkennen?

- Grösse: 1 bis 10 cm.
- Färbung: Ausgewachsene Tiere einheitlich ziegelrot, kaffee- oder schokoladebraun; Jungtiere gelb, braun, grau oder grünlich gefärbt mit zwei kaffeebraunen Längsstreifen.
- Schleim: durchsichtig, klebrig.
- Frass: oft ganze Pflanzen weggefressen, hauptsächlich oberirdisch.
- Frass in Randzonen des Feldes am stärksten.

Wann und wo zu finden?

- Aktiv vom frühen Frühjahr bis im Spätsommer.
- Lebt vorwiegend in Dauergrünland, Brachen, Hecken und Gestrüppen und wandert von dort in die Kulturen ein. Deshalb schädigt die Spanische Wegschnecke besonders die Randpartien der Kulturen.
- Ackerbau: v. a. Randpartien von Raps- und Maisparzellen.
- Gemüsebau: Kohllarten, Salat, diverse Gemüse.
- Gärten: diverse Gemüse und Blumen.



Auf den Pflanzen und am Boden hinterlässt die Spanische Wegschnecke deutliche, schimmernde Schleimspuren.

Neuer Schädling

Die Spanische Wegschnecke wurde Mitte des letzten Jahrhunderts bei uns eingeschleppt. Sie hat mittlerweile die ähnliche, bei uns heimische Grosse Wegschnecke (*Arion rufus*) weitgehend verdrängt, so dass diese fast nur noch in Wäldern anzutreffen ist. Mit dem Einzug der Spanischen Wegschnecke haben die Schneckenschäden in der Landwirtschaft zugenommen.

Vorbeugende Massnahmen

Für die Schneckenregulierung im biologischen Landbau stehen die vorbeugenden Massnahmen im Vordergrund. Diese

Massnahmen zielen meist darauf ab, den Schnecken Nahrung oder Unterschlupf zu entziehen oder sie dem Frost auszusetzen.

Ackerbau



Grossflächiger Schneckenfrass in einem Rapsfeld.

Wichtig zu wissen

- Im Ackerbau verursachen vor allem Ackerschnecken grossflächige Schäden.
- Die Spanische Wegschnecke kann aus Grünland oder Brachen einwandern und einige Meter Kulturland kahlfressen.
- Besonders gefährdete Ackerkulturen sind Raps, Wintergetreide, Zucker- und Futterrüben sowie Mais. Alle diese Kulturen sind nur im Jugendstadium gefährdet. Seltener werden bei uns auch andere Kulturen wie Kartoffeln und Kleesaaten geschädigt.
- Pfluglose Bodenbearbeitung, Direktsaat und Untersaaten sind wohl bodenschonend, fördern aber aufgrund der kontinuierlichen Bodenbedeckung die Entwicklung der Schnecken.

Freilandgemüse, Erdbeeren



Wichtig zu wissen

- Besonders gefährdet sind Salat- und Kohlarten, Spargeln, Erdbeeren (reife Früchte) und alle gesäten Gemüsekulturen (z.B. Karotten). Aber auch viele andere Gemüse werden regelmässig geschädigt.
- In unmittelbarer Nachbarschaft (Entfernung 1–3 m) von Buntbrachen und Dauergrünland können grosse Schäden auftreten.
- Die Spanische Wegschnecke verursacht stellenweisen Kahlfrass oder schwächt die Kulturpflanzen durch Blattverlust.
- Gartenwegschnecken und Ackerschnecken verursachen meist Qualitätsverluste durch ober- oder unterirdischen Frass.
- Schnecken benützen ausgewachsene Salatköpfe als Aufenthaltsort. Ein Besatz wird vom Handel als Qualitätsmangel eingestuft.

Gewächshaus, Folientunnel



Foto: Gérard Hommay (INRA)

Wichtig zu wissen

- In Gewächshäusern können wegen des feuchtwarmen Klimas auch Schneckenarten auftreten, welche auf Seite 3 nicht aufgeführt sind (einheimische sowie eingeschleppte Arten).
- Gurken, Auberginen und Peperoni sind sehr anfällig, während Tomaten unempfindlich sind.

Hausgarten



Diese Buschbohne wurde in einer Nacht von Spanischen Wegschnecken kahlgefressen.

Wichtig zu wissen

- In Hausgärten werden empfindliche Gemüse und Zierpflanzen oft auf kleinstem Raum neben Wiesen, Hecken, Gestrüppen oder Feuchtbiotopen angebaut. Dies bietet ideale Bedingungen für die Spanische Wegschnecke.
- Bodenbearbeitung und Fruchtfolge sind oft ungenügend.

Wie vorbeugen?

Vorbeugende Massnahmen machen im Ackerbau nur bei grossem Schadenrisiko Sinn, da einige der hier genannten Verfahren nicht bodenschonend sind oder die Nützlinge gefährden können.

- Jede Bodenbearbeitung schadet den Schnecken und reduziert ihre Aktivität.
- Nach Kulturen mit hoher Bodenbedeckung wie Raps, Sonnenblumen, Grünschnittroggen oder Kunstwiese eine auf Schneckenfrass möglichst unempfindliche Kultur anbauen.
- Falls die Gefahr der Bodenverschlammung nicht zu gross ist, Saatbeet fein herrichten.
- Frühere Saat von Raps und Wintergetreide prüfen.
- Weizen tief säen (bis 4 cm).

- Wenn nötig Saatmenge erhöhen.
- Nach der Saat den Boden walzen.
- Wenn keine grosse Erosionsgefahr besteht, Ernterückstände sofort nach der Ernte einarbeiten.
- Nach der Ernte auflaufende Rapspflanzen in den Boden einarbeiten (In der Schweiz Bodenschutzindex beachten!).
- Im Winter pflügen oder grubbern.
- Bitterstoffhaltige Rapssorten wären weniger anfällig auf Schneckenfrass, können in der Schweiz jedoch nicht vermarktet werden.
- Nach Möglichkeit mit unverdünnter Gülle oder frischem Kompost aus Biogasanlagen düngen, da diese für Schnecken unverträglich sind.

Wie vorbeugen?

- Jede Bodenbearbeitung schadet den Schnecken und reduziert ihre Aktivität.
- Schneckenempfindliche Gemüse in der Mitte der Schläge oder in wenig gefährdeten Parzellen anlegen.
- Feines Saat- oder Pflanzbeet bereiten.
- Boden im Winter bearbeiten.
- Kräftige Jungpflanzen setzen.
- Lauch, Nüsslisalat, Rhabarber, Topinambur, Zuckerhut und Zwiebeln werden kaum gefressen.
- Am Morgen bewässern, damit der Boden schneller abtrocknet.

- Keine Ernteabfälle auf dem Boden liegen lassen.
- Vor und nach der Kulturzeit sowie ausserhalb der Beete Laufenten weiden lassen.
- Am Übergang zu Grünland oder Bracheflächen Schneckenzaun aufstellen.
- An der Grenze zu Grünland oder Bracheflächen einen mindestens 1 m breiten Grasstreifen kurz und oft schneiden, möglichst am Morgen.
- Nach Möglichkeit mit unverdünnter Gülle oder frischem Kompost aus Biogasanlagen düngen, da diese für Schnecken unverträglich sind.

Wie vorbeugen?

- Gewächshäuser und Tunnels auf Bodenebene dicht schliessen.
- Möglichst tagsüber und besser an den Stirnseiten als an den Längsseiten lüften.
- Löcher in der Folie zukleben.
- Rund um Gewächshäuser und Tunnels das Gras kurz halten.
- Rund um Gewächshäuser und Tunnels Laufenten weiden lassen.
- Pflanzenreste nicht lange auf dem Boden liegen lassen.■

Dämpfen des Bodens reduziert sowohl Unkraut wie Schnecken, gefährdet aber auch Nützlinge.

- 10 % mehr Jungpflanzen als die Zielmenge kalkulieren, um ausfallende Pflanzen ersetzen zu können.
- Anzuchtboxen und Harassen nicht im Gras lagern. Entweder Backsteine unterlegen oder noch besser auf einem Kies-, Teer- oder Betonplatz oder in einem Schopf lagern.
- Jungpflanzen zur Abhärtung auf Bändchengewebe und nicht auf den offenen Boden stellen.

Wie vorbeugen?

- Gemüse- und Blumenbeete an eher trockenen, sonnigen Standorten anlegen, möglichst weit entfernt von Wiesen, Gestrüppen und Kompost.
- Empfindliche Kulturen mit einem Schneckenzaun umgeben und den Zaun frei von Vegetation halten.
- Empfindliche Pflanzen an einem geschützten Ort anziehen (z.B. Balkon) und erst spät setzen, wenn möglich zu Beginn einer Trockenperiode.
- An gefährdeten Standorten schneckenunempfindliche Gemüse wie Kartoffeln, Lauch, Nüsslisalat, Rhabarber, Tomaten, Topinambur, Zuckerhut oder Zwiebeln setzen. Vorsicht hauptsächlich mit Salat- und Kohlarten!
- Unempfindliche Blumen wie z.B. Bartnelke, Beinwell, Christrose, Fingerhut, Flockenblume, Immergrün, Kapuzinerkresse,

Königskerze, Lavendel, Nachtkerze, Phacelia, Primeln, Ringelblume, Rosen, Storchenschnabel wählen (siehe dazu auch Literaturhinweis auf Seite 8).

- Bretter, Plastiksäcke u.ä. nicht längere Zeit am Boden liegen lassen (idealer, feuchter Unterschlupf für Schnecken).
- Weder zu viel noch zu oft giessen.
- Am Morgen statt am Abend giessen.
- Besser einzelnen Pflanzen mit der Giesskanne Wasser geben, als den gesamten Garten beregnen.
- Gute Kompostierung sicherstellen, da die Schneckeneier höhere Temperaturen nicht überleben.
- Kompost im Frühjahr verteilen, da er dann am wenigsten Schneckeneier enthält.

Direkte Massnahmen

Direkte Bekämpfungsmassnahmen sind arbeitsaufwändig und teuer und wer-

Schneckenzaun



Wichtig zu wissen

- Der Schneckenzaun allein genügt meist nicht als Abwehrmassnahme, aber er kann andere Massnahmen wesentlich erleichtern.
- Relativ teuer und aufwändig zu verlegen.

Wo einsetzen?

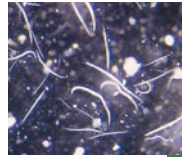
- Zum Schutz kleinerer Flächen (vor allem im Hausgarten, Kräuter- und Zierpflanzenanbau).
- Sinnvoll in der Nachbarschaft von Dauergrünland, Brachen etc. (z.B. Bauerngärten).
- Gegen ausgewachsene Spanische Wegschnecken nur beschränkt wirksam.

Wie anwenden?

- Montage:
Lage des Zauns markieren.
Mit dem Spaten eine 10–15 cm tiefe Spalte stechen oder mit der Hacke einen Graben ziehen.
Zaun hineinstellen (nicht einschlagen!) und Erde beidseitig mit den Schuhen andrücken.
Kurze Stücke sind viel einfacher zu verlegen als lange.
Zaunstücke nahtlos zusammensetzen, indem man sie zirka 5 cm ineinanderschleibt.
An den Ecken spezielle Eckstücke verwenden.
- Zaun von Pflanzen freihalten, da diese den Schnecken sonst als Brücke zur Überquerung des Zauns dienen.
- Innerhalb des Zauns regelmässig Schnecken einsammeln, um die Population klein zu halten.

den deshalb nur in Ausnahmefällen angewandt, z.B. bei aussergewöhnlich langen Regenperioden. Sie lohnen sich meist nur bei Zier- und Jungpflanzen,

Nematoden



Mikroskopische Ansicht der Nematoden.



Von Nematoden befallene Ackerschnecke.

Wichtig zu wissen

- Die Nematoden, auch Fadenwürmer oder «Älchen» genannt, der Art *Phasmarhabditis hermaphrodita* befallen ausschliesslich Schnecken und sind für andere Lebewesen harmlos.
- Die Wirkung hält einige Wochen an.
- Teuer und heikel in der Anwendung.

Wo einsetzen?

- Zum Schutz kleinerer Flächen und wertvoller Kulturen.
- Wirkung gegen Ackerschnecken ausgezeichnet; gegen Wegschnecken jedoch nur im Jugendstadium.
- Gute Resultate wurden in Spargeln erzielt.

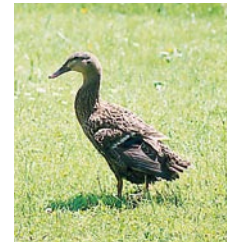


Wie anwenden?

- Bei trübem Wetter, vor Regen oder am Abend ausbringen.
- Einige Tage vor dem Setzen der Kultur.
- Nematoden in Wasser aufrühren und auf den Boden giessen. Anschliessend in den Boden einschwämmen.
- Dosierung: 500'000 Nematoden pro m² (ausserhalb der Schweiz gelten zum Teil andere Dosierungsvorschriften).
- Nematoden im Kühlschrank lagern und nur kurz aufbewahren (Verfalldatum beachten!).

Erdbeeren und manchen Gemüsekulturen sowie in Hausgärten.

Laufenten



Fotos: Bernhard Speiser

Wichtig zu wissen

- Sehr wirkungsvolle Schneckenvertilger auf längere Sicht, aber kaum zur kurzfristigen Symptombekämpfung geeignet.
- Fressen auch gerne frisches Gemüse und müssen von diesem ferngehalten werden.
- Die Entenhaltung erfordert tägliche Präsenz.
- Fuchs, Marder und Habicht können Laufenten töten.

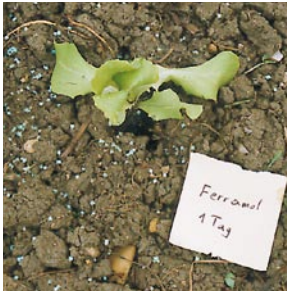
Wo einsetzen?

- In allen Kulturen möglich.
- Geeignet für Flächen in der Nähe von Haus oder Stall.
- Ungeeignet in Waldnähe (Fuchs).
- Gegen alle Schneckenarten.

Wie anwenden?

- Von Herbst bis Frühjahr in der Vorkultur weiden lassen und erst kurz vor dem Setzen von der Parzelle fernhalten.
- Vor allem bei Regen und in der Morgen- und Abenddämmerung weiden lassen, da dann die Schnecken am aktivsten sind. Über Nacht in Stall oder Unterstand einschliessen.
- Kulturen mit Kunststoffnetz einzäunen und Enten rundherum weiden lassen. Wo Füchse jagen, Enten mit Elektrozaun schützen.
- Nach jeder Bodenbearbeitung weiden lassen.
- Bei Folientunnel oder Gewächshaus rundherum weiden lassen.
- Permanenten Zugang zu Wasser ermöglichen.
- Bei Trockenheit und im Winter ist Zusatzfütterung notwendig (Rüst- und Küchenabfälle, Mais oder Schnittgut). Nicht zu viel füttern, sonst hören sie auf, selbst Futter zu suchen. Futter vom Nachtquartier entfernt streuen, damit sie sich an weiten Auslauf gewöhnen.
- Jungtiere können in Kleintierbörsen gekauft werden; diese mit Küken-Starterfutter füttern.

Hoffnung Eisen



Wichtig zu wissen

- Neuartiges Schneckenkorn, welches als Wirkstoff Eisenphosphat enthält. Eisenphosphat ist für Schnecken ein Frassgift, für Säugetiere und Menschen jedoch harmlos.
- Reduziert den Schneckenfrass in vielen Kulturen drastisch.
- In der Schweiz ist das Produkt im Frühjahr 2001 noch nicht erhältlich, jedoch in einzelnen anderen Ländern.
- **Achtung:** Zur Zeit darf das Eisenphosphatkorn **im Biolandbau nicht eingesetzt werden**, da seine Richtlinienkonformität weder für die Schweiz noch für die EU überprüft worden ist. Anträge sind hängig (Stand: Frühjahr 2001).

Wo einsetzen?

- In allen Kulturen.
- Gegen alle Schneckenarten.

Wie anwenden?

- Dosierung: 5g pro m².
- Bei Bedarf nachstreuen (Die Anzahl zugelassener Anwendungen kann von Land zu Land variieren).

Sammeln



Wichtig zu wissen

- Sehr zeitaufwändig.
- Nur sinnvoll in Kulturen mit hohem Deckungsbeitrag, im Hobbygarten oder wenn preisgünstige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Wo einsetzen?

- Sinnvoll vor allem in kleinen, eingezäunten Flächen.
- Allenfalls sinnvoll zur Bekämpfung der Spanischen Wegschnecke, nicht jedoch gegen kleine Schnecken, da diese zu zahlreich sind und sich oft in Erdspalten aufhalten.

Wie anwenden?

- Schnecken in der Morgen- und Abenddämmerung oder bei Regen einsammeln.
- Sammelhilfen ermöglichen ein rationelleres Sammeln am Tage (Morgensstunden bevorzugt). Verwendet werden können Bretter, nasse Säcke und andere licht- und wärmeundurchlässige Materialien. Rüstabfälle, Kleie und ähnliche Köder erhöhen den Fangerfolg, sollten jedoch nicht über längere Zeit liegen bleiben, da damit die Schnecken gefüttert werden.
- Nur regelmässiges Sammeln ist erfolgreich.
- Schnecken auf Kunstwiese freilassen, mit heissem Wasser übergiessen oder einfrieren.

Bierfalle



Wichtig zu wissen

- Aufwändig und teuer.

Wo einsetzen?

- Geeignet für kleine, abgeschlossene Flächen (z.B. innerhalb des Schneckenzauns).
- Auf offenen Flächen nicht empfehlenswert, da mehr Schnecken durch den Geruch angelockt als gefangen werden.
- Gegen alle Schneckenarten.

Wie anwenden?

- Becher in den Boden eingraben und Rand 1 cm vorstehen lassen, damit keine Nützlinge gefangen werden.
- Zirka halbvoll mit Bier auffüllen.
- Bier alle 2 Tage wechseln.

Kontraproduktive Massnahmen

Schneckenbrühe

Die sogenannte «Schneckenbrühe», ein Absud aus toten Schnecken, soll Schnecken vertreiben. Die Schneckenbrühe riecht sehr unangenehm und darf aus hygienischen Gründen nicht über essbare Pflanzenteile (z.B. Salatköpfe) gegossen werden. Diese Massnahme kann deshalb nicht empfohlen werden.

Zerschneiden der Schnecken

Zerschnittene Schnecken locken andere Schnecken an und dienen ihnen als Futter. Zerschnittene Schnecken deshalb nicht liegen lassen, sondern einsammeln.

Ablenkfutter

Rüstabfälle und Kleie gehören zur Lieblingsnahrung der Schnecken. Werden sie ausgestreut, ernähren sich die Schnecken davon und lassen die Kulturpflanzen für kurze Zeit stehen. Nach einigen Tagen jedoch lockt das Futter zusätzliche Schnecken an, welche die Kulturen schädigen.

Grundsätze der Schneckenregulierung

Weiterführende Literatur

Vorbeugen statt einschreiten

Entsprechend den Prinzipien des biologischen Landbaus kommt den vorbeugenden Massnahmen zur Schneckenregulierung grösste Bedeutung zu. Zudem fehlen Patentrezepte zur wirkungsvollen Symp-tombekämpfung.

Begrenzen statt ausrotten

Ziel der Schneckenregulierung im Biolandbau ist es, Schneckenschäden zu begrenzen. Sämtliche Schnecken aus einem Feld oder Beet zu entfernen ist weder möglich noch wirtschaftlich notwendig.

Harmlose Schnecken schonen

Von den rund 200 Schneckenarten, die bei uns vorkommen, sind nur wenige Arten für die Landwirtschaft wirklich schädlich. Die übrigen, harmlosen Arten (unter anderem alle Gehäuseschnecken) sollten geschont werden.

Nützlinge mithelfen lassen

Schnecken haben viele natürliche Feinde (z.B. Kleinsäuger, Vögel, Laufkäfer, Kurzflügelkäfer). Diese können einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Schneckenpopulationen leisten. Naturnahe Lebensräume (z.B. Feuchtbiotop, Steinhäufen, Hecken, Buntbrachen) fördern die natürlichen Feinde der Schnecken.

Vor- und Nachteile abwägen

Viele Massnahmen zur Vorbeugung von Schneckenschäden (z.B. intensive Bodenbearbeitung) können das Bodenleben oder die Bodenstruktur schädigen oder das Wachstum der Kulturpflanzen beeinflussen. Nutzen und Schaden solcher Massnahmen müssen deshalb gegeneinander abgewogen werden.



Foto: Hanspeter Högger

Viele Kleinsäuger wie zum Beispiel der Igel verzehren Schnecken.

«Wenn Schnecken zur Plage werden» von R. Sulzberger, 1996. BLV Verlag, München, 94 Seiten. *Handliches Büchlein mit vielen praktischen Tipps für die Schneckenregulierung im Garten.*

«Schneckenbekämpfung ohne Gift» von C. Graber und H. Suter, 1989. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 71 Seiten. *Enthält viele praktische Tipps für die Schneckenregulierung im Garten.*

«Atlas der Weichtiere der Schweiz und Liechtensteins» von H. Turner und Co-Autoren, 1998, CSCF Neuchâtel, 527 Seiten. *Umfassende Übersicht über alle in der Schweiz vorkommenden Schneckenarten.*

«99 Blumen, die problemlos mit Schnecken gedeihen» von L. Steiner, 1996, bioterra, 4 Seiten. (Zu beziehen bei L. Steiner, Abtwil (Tel. 071 311 29 11)). *Ausführliche Liste mit schneckenresistenten Blumen, v.a. für Hausgärten interessant.*



Foto: Doro Röthlisberger

Die Weinbergschnecke zählt nicht zu den landwirtschaftlichen Schädlingen. Sie sollte deshalb geschont werden.

Impressum

Herausgeber/Vertrieb:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL),
Ackerstrasse, Postfach, CH-5070 Frick
Tel. +41(0)62 865 72 72, Fax +41(0)62 865 72 73
E-Mail: admin@fibl.ch, Homepage: www.fibl.ch

Autor:

Bernhard Speiser (FiBL)

Redaktion:

Gilles Weidmann (FiBL)

Durchsicht:

Erstaufgabe

Roland Fasnacht (Sugiez), Brigitte Grimm (Universität Graz),
Christoph Högger (FAL Zürich-Reckenholz)

Zweitaufgabe

Hansueli Dierauer, Martin Koller, Andi Schmid (FiBL)

Gestaltung:

Daniel Gorba (FiBL)

Titelbild:

Gérard Hommay (INRA)

Preis:

CHF 6.– (inkl. MwSt.)

© FiBL